

# Insektengiftallergien

## Liebe Eltern,

glücklicherweise sind die meisten Insektentstiche zwar schmerzhaft, aber nicht bedrohlich. Bei etwa 1% der Kinder können jedoch allergische Reaktionen auftreten.

### Welche Insekten können Allergien auslösen?

In Deutschland sind hauptsächlich Bienen und Wespen, nur selten Hummeln und Hornissen Auslöser von Insektengiftallergien. Die Honigbiene hat einen behaarten Körper und braunen Hinterleib, der Körper der Wespe weist eine schwarzgelbe Bänderung auf. Nach einem Bienenstich bleibt der Stachel meist in der Haut stecken, was jedoch kein absolut sicheres Unterscheidungsmerkmal zwischen Bienen- und Wespenstich ist.

### Reaktionen nach einem Insektenstich

Folgende Reaktionen können sich zeigen:

#### 1) Lokalreaktion

An der Einstichstelle tritt eine Rötung oder Schwellung auf. Dies ist nach den meisten Insektenstichen der Fall und völlig normal.

#### 2) Verstärkte Lokalreaktion

An der Einstichstelle entsteht eine erhebliche Rötung und Schwellung, die sich auf das ganze betroffene Körperglied ausdehnen kann. Das Maximum wird frühestens nach 24 Stunden, meist erst am dritten oder vierten Tag erreicht. Eine verstärkte Lokalreaktion kann mit einer Infektion verwechselt werden.

#### 3) Leichte Allgemeinreaktion

Von der Einstichstelle entfernt zeigen sich Nesselausschlag und Juckreiz. Hinzu kommen Gesichtsschwellung oder leichte Übelkeit ohne Atemnot.

#### 4) Schwere Allgemeinreaktion

Zusätzlich treten starke Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, Kreislaufkollaps bis zum Schock oder Schüttelfrost auf. Dies kann lebensbedrohlich werden; Todesfälle sind bei Kindern jedoch extrem selten.

### Diagnose

Zur Diagnose sind für den Arzt folgende Angaben wichtig: In welchen Körperteil hat das Insekt gestochen? In welchem zeitlichen Ablauf haben sich welche Symptome gezeigt? Wie hat das Insekt ausgesehen? Ist ein Stachel zurückgeblieben? Eine Allergietestung sollte etwa vier Wochen nach einer leichten oder schweren Allgemeinreaktion erfolgen, bei Kindern über zehn Jahren auch nach einer verstärkten Lokalreaktion. Mit Blut- und Hauttesten wird dabei nach Allergieantikörpern gefahndet. Es muss geklärt werden, ob Allergieantikörper vorhanden und gegen welches Insekt sie gerichtet sind. Zusammen mit der Vorgeschichte wird dann das Risiko schwerer Reaktionen auf weitere Stiche abgeschätzt und die Therapie festgelegt. In besonderen Fällen führen manche Kliniken zur Risikoabschätzung auch Provokationsstiche mit lebenden Insekten durch.

### Was tun bei einer Insektengiftallergie?

#### 1) Insektenstichen vorbeugen

Man wird natürlich versuchen, Bienen und Wespen möglichst aus dem Weg zu gehen und Faktoren vermeiden, welche Insekten anziehen:

- ◆ Keine süßen Getränke und Speisen im Freien verzehren.
- ◆ Im Freien nicht barfuß laufen.
- ◆ Im Freien keine bunte Kleidung tragen (gelb ist besonders anziehend für Bienen).
- ◆ Körper möglichst bedeckt halten (langärmelige Bekleidung, geschlossene Schuhe).
- ◆ Wenn ein Insekt auftaucht, Ruhe be-

wahren (das Schlagen nach dem Insekt fördert seine Bereitschaft zum Stich, vor allem bei Wespen).

- ◆ Die Nähe von Abfalleimern und Bäumen mit Fallobst meiden (häufiger Aufenthaltsort von Wespen).
- ◆ Auch Duftstoffe in Parfums und anderen Kosmetika können Insekten anlocken.

#### 2) Maßnahmen nach einem Insektenstich

- ◆ Allgemein: Eventuell verbliebenen Stachel mit einer Kratzbewegung entfernen. Sofortige Kühlung kann eine Schwellung abmildern.
- ◆ Verstärkte Lokalreaktion: zusätzlich ein Antihistaminikum einnehmen.
- ◆ Allgemeinreaktion: Kinder, die eine Allgemeinreaktion erlitten haben, müssen während der Bienen- und Wespenzeit immer eine Notfallapotheke mit schriftlicher Dosierungsanweisung bei sich haben. Diese enthält ein Antihistaminikum, Adrenalin (ein kreislaufstützendes Medikament in Spray- oder Spritzenform) und eventuell ein Kortisonpräparat. Nach einer Allgemeinreaktion muss auf jeden Fall ein Arzt aufgesucht werden.

### Hyposensibilisierung

Bei einer Hyposensibilisierung wird mit einer Erfolgsquote von über 90% das allergieauslösende Gift in steigender Dosis unter die Haut gespritzt, bis der Körper nach einer gewissen Zeit nicht mehr auf das Insektengift reagiert. Die Dauer beträgt durchschnittlich drei Jahre. Bei Jugendlichen und Erwachsenen mit schwerer Allgemeinreaktion ist dies die Therapiemethode der Wahl. Je jünger ein Kind, desto besser ist jedoch die Chance, dass sich die Allergie wieder verflüchtigt. Bei Kindern mit leichten Allgemeinreaktionen wird daher in der Regel unter dem Schutz einer Notfallapotheke und jährlichen Kontrollen des Allergietests zunächst der weitere Verlauf abgewartet.

*Dr. Peter J. Fischer,  
Schwäbisch Gmünd*